

TSG Latein A-Formation -eine Erfolgsgeschichte-

Formationstanzen - damit ist die Geschichte der Tanzsportgemeinschaft Bremerhaven eng verknüpft. Im Gründungsjahr 1971 errang das junge Latein-Team der TSG bei seiner Premiere den sechsten Platz bei den Deutschen Meisterschaften in Oldenburg. Sechs Jahre später war die Spitze erreicht: 1977 wurde das zum größten Teil mit S-Klasse-Paaren besetzte Team Deutscher Meister und Weltmeister.

Nun begann die einmalige Erfolgsserie der TSG A-Formation, die - bedingt durch einen breiten Unterbau talentierter Paare - auch in Zukunft nicht abreißen wird:

20 Deutsche Meisterschaften, 10 Europa- und 13 Weltmeistertitel.

Die Geburtsstunde der Tanzsportgemeinschaft Bremerhaven schlug am 21. Januar 1971. Mit 38 offiziellen Mitgliedern wurde der Verein beim Amtsgericht Bremerhaven eingetragen. Die Geschichte der TSG Bremerhaven beginnt jedoch um einige Jahre früher.

Unter dem Namen „Tanz- und Gesellschaftsclub Bremerhaven“ tanzten bereits ab 1956 Bremerhavener Paare erfolgreiche Einzelturniere. So tanzten z.B. Renate und Werner Bolz in der S-Klasse und in den 60er Jahren belegten die Paare Bargmann und Grützner den 1. und 2. Platz bei den Seniorenmeisterschaften des DAT (Deutsches Amateur Turnieramt). Damals trainierten Helmut und Else Beer neben ihrer Tätigkeit in der eigenen Tanzschule 30 bis 40 Turnierpaare, die viele regionale Erfolge erreichten und es bis zur Teilnahme an Deutschen Meisterschaften brachten. 1966 folgte der Einstieg ins Formationsgeschehen mit der ersten Lateinformation. 1969/1970 fand sich auch „Opa´s Tanzcafé“ zusammen, eine etwas andere Formation, die sich den alten Tänzen verschrieben hat und bis heute mit ihren passenden Kostümen gern gesehener Gast auf vielen Veranstaltungen im norddeutschen Raum ist. 1967 ging dann die erste TSG-Lateinformation in Berlin an den Start. Leider wurde das Team am Ende von Platz 3. auf den 5. Platz zurückgesetzt, weil die Formationsmusik zu lang war. Seitdem waren die Bremerhavener jedes Jahr mit mindestens einer Formation bei den Deutschen Meisterschaften vertreten. Aber ein durchschlagender Erfolg stellte sich nicht ein.

Die Deutschen Formationsmeisterschaften wurden in dieser Zeit von den Mannschaften aus Düsseldorf und Hamburg beherrscht. Aber es sollte nicht lange dauern, bis die Erfolgsserie der TSG einsetzte. Im Jahr 1971 wagte man den Schritt ins Vereinsleben. Es erfolgte am 21. Januar die

Eintragung ins Vereinsregister als Tanzsportgemeinschaft Bremerhaven e. V.

Im Jahre 1976 ergab sich der Kontakt zu Harry Körner, Profitanzsporttrainer aus Pforzheim. Helmut und Else Beer lernten Harry Körner auf einem Tanzlehrerkongress kennen. Der Glückfall für die TSG war der, dass Harry Körner als Tanzlehrer in einer Tanzschule in Oldenburg tätig war und so den kurzen Weg nach Bremerhaven hatte. Er wurde neben Helmut Beer vollwertiger Trainer der Lateinformation und konnte regelmäßig mit der Mannschaft arbeiten. Ab da ging es dann stetig aufwärts. Auf der Deutschen Meisterschaft 1976 in Minden belegte die Formation den 2. Platz und qualifizierte sich erstmals für eine Europameisterschaft. Dort gelang dann auf Anhieb ebenfalls der 2. Platz. Mit neuer Musik und neuer Choreographie ging es in die Saison 1977. Und dann war es endlich soweit: Platz 1 auf der Deutschen Meisterschaft und dann endlich die Krönung am 03. Dezember 1977 in München:

Weltmeister der Lateinformationen

In den folgenden Jahren wurden weiterhin fleißig Titel gesammelt. Bis 1981 wurde die TSG A-Formation 5 x Deutscher Meister, 3 x Europameister und 4 x Weltmeister. Doch neben der beinahe allgegenwärtigen TSG Formation dürfen zwei wichtige Bereiche nicht außer Acht gelassen werden. Die Tanzsportgemeinschaft als Veranstalter hochkarätiger Meisterschaften und Turniere sowie die erfolgreichen Einzelpaare. 1980 richtete der Verein gemeinsam mit dem RSC Bremerhaven in der Seestadt erstmals eine Weltmeisterschaft der Formationen aus und bis zum heutigen Tag holen die Organisatoren der TSG immer wieder herausragende Meisterschaften und Turniere an die Küste.

Erfolgreichstes Tanzpaar der TSG-Vereinsgeschichte sind unumstritten Andrea und Horst Beer. In der Stadthalle Bremerhaven erreichten sie 1985 mit dem Weltmeistertitel die Krönung ihrer unvergleichlichen Tanzkarriere. Die wichtigsten Titel von Andrea und Horst:

Amateure:

Deutscher Meister von 1981 bis 1986

Europameister: 1985

Weltmeister: 1985

Professionals:

1991 Europa- und Weltmeister über 10-Tänze

1992 Weltmeister über 10-Tänze

Aber auch viele andere Meisterpaare kamen aus den Reihen der TSG. So stellte man 1978 alle Bremer Landesmeister von der C- bis zur S-Klasse.

Im gleichen Jahr wurde Ralf Kühlke, heute Co-Trainer des A-Teams, mit Ingrid Grewe Deutscher Meister in der A-Klasse.

1981 zog Harry Körner sich aus dem Formationsgeschäft zurück. Schnell wurde ein neues Trainerpaar gefunden: Alan und Hazel Fletcher, englische Profiweltmeister in den lateinamerikanischen Tänzen und Trainer von Andrea und Horst Beer. Von 1981 bis 1986 trainierten Alan und Hazel zusammen mit Horst Beer die A-Formation. Seit 1986 trainiert Horst Beer eigenverantwortlich als Cheftrainer die TSG A-Formation zusammen mit den beiden Co-Trainern Ralf Kühlke und Fred Koellner. Weiterhin engagiert sich Horst Beer für die Förderung von Nachwuchstalenten und um seine Tanzschule. Jugendliche und Erwachsene kommen dort in den Genuss Tanzschritte von einem Weltmeisterpaar zu erlernen, das mit demselben Eifer einem Anfängerpaar die einfacheren Schritte zeigt, wie dem A-Team Latein Choreographien, die zu den innovativsten des modernen Tanzsports gehören. Später entwickelte Horst Beer auch für Standard-Formationen Musiken und Choreographien, z. B. für den TC Allround Berlin. Im Jahr 1999 übernahm er zunächst die choreographische Leitung der Standard A-Formation der TSG Bremerhaven. Neben dem Formationstanz ist Horst Beer glücklicher Ehemann und Vater zweier Kinder, leitet den Familienbetrieb, die eigene Tanzschule, betreut Amateur- und Profipaare und arbeitet als Gasttrainer mit verschiedenen Formationen.

Neue Wege

1989 wurde mit dem Thema „Sahara“ eine Wende im Formationstanz eingeleitet. Das bloße Aneinanderreihen verschiedener Musiktitel sowie Bilder war vorbei. Neuerungen in den Bildern und Bildwechseln mit Schwerpunkt auf die Rumba wurde vollzogen. Ein Risiko, mit dem sich nicht alle in der Tanzwelt anfreunden konnten. In erster Linie international konnte sich der neue Stil der Bremerhavener nicht durchsetzen. In der "Westside-Story" 1990 pulsierte das harte Street-Life-Feeling, das von dem Team aggressiv und dramatisch in Szene gesetzt wurde. Passend zu den Weltspielen in Barcelona orientierte sich die Formation mehr zur sportlichen Seite des Tanzes hin und zeigte 1991 die "Olympia-Kür". Als die Konkurrenz sich dann vor allem Gedanken machte, wie sie mit plakativen Figuren und Pailletten mehr Showeffekte platzieren konnte, erkannte die TSG die Wichtigkeit ethnischer Urkraft: "Afrika-Fieber", eine außergewöhnliche Kür, die die Fachwelt wieder einmal überraschte.

1993 war, so hat Horst Beer erkannt, das Jahr, in dem die Weichen in Richtung Asien gestellt wurden. Rhythmen, Bewegungen und Habitus asiatischer Spielart entdeckt man immer mehr, vor allem im Pop-Genre. Und das war schon immer wegweisend. Das Musical "Miss Saigon" war daher Anlass für die TSG, wieder einmal Innovation auf dem Parkett groß zu schreiben. Mut gehörte dazu, ein solch anspruchsvolles Thema zu wählen. Das Tempo, die Farben, das Gefühl für die Geschichte zweier

Liebender im Schatten des Krieges effektiv und mit emotionaler Kraft darzustellen - das war für das Team leidenschaftliches Ziel.

"Back to the roots" - zurück zu den Wurzeln des lateinamerikanischen Tanzens. Die Saison 1994/95 stand unter diesem Thema und unter dem Motto „Color Latino“ - ein Feuerwerk der südamerikanischen Tänze wurde inszeniert. Das typische lateinamerikanische Turniertanzen bildete die Grundlage für die Choreographie, unterstützt durch eine "latintypische" Musik mit sehr bekannten Melodien und typisch lateinamerikanischen Rhythmen. Für das TSG A-Team eine der erfolgreichsten Saisons überhaupt.

Mit Höhen und Tiefen, Erfolgen und Misserfolgen ging es über die Jahrtausendwende ins 21. Jahrhundert. Der letzte große internationale Erfolg konnte auf der Weltmeisterschaft 2001 in eigener Halle gefeiert werden. Im November 2006 holte sich das Seestadt-Team den insgesamt 20. Deutschen Meistertitel in Düsseldorf. Und nun geht es zum 32. Mal um die Weltmeisterschaft der Lateininformationen. Wenn es heute um den Weltmeistertitel geht, könnte es der 14. Triumph in der Vereinsgeschichte der TSG Bremerhaven sein. Diese Begeisterung für den Tanzsport wird sicherlich auch die ausländischen Gäste beeindrucken und zu Spitzenleistungen in der Stadthalle Bremerhaven bewegen.

Ralf Hertel